

Büffeln für den Schweizer Pass

In Pfäffikon findet zum wiederholten Mal ein Einbürgerungskurs statt. Die Teilnehmenden legen sich mächtig ins Zeug, denn ein erfolgreicher Abschluss ist Voraussetzung für den Erhalt der Schweizer Staatsbürgerschaft.

von Claudia Hiestand

Für einen kurzen Moment herrscht in Zimmer 01-14 im ersten Stock des Berufsbildungszentrums Pfäffikon (BBZP) konsternierte Stille, als Rektor Roland Jost eine vierseitige Prüfung austeilt und die Anwesenden auffordert, die Fragen zu beantworten. «Keine Angst», beruhigt er. «Es handelt sich nur um einen Zwischentest, der Ihnen aufzeigt, wie viel Sie schon wissen und wo Sie noch mehr lernen sollten.» 17 Personen atmen erleichtert auf. Sie stammen aus Frankreich, Russland, Venezuela, Deutschland, Grossbritannien, Sri Lanka oder Albanien und besuchen seit Anfang September den Kurs «Gesellschaft und Politik» am BBZP. Die Jüngsten, drei Teenager, gehen noch zur Schule. Die Übrigen sind erwachsen und berufstätig: als Lastwagenchauffeur, als Archäologin, als Ingenieur oder als Projektleiter in einer internationalen Grossfirma.

Sechs Kursabende

So unterschiedlich die Menschen in dieser bunt zusammengewürfelten Gruppe auch sind, sie haben eines gemeinsam: den Wunsch, das Land, in dem sie seit zehn oder mehr Jahren leben, arbeiten und ihre Pflichten wahrnehmen, mitzugestalten und sich am politischen Geschehen zu beteiligen. Deshalb wollen sie sich in der Schweiz einbürgern lassen und eignen sich grundlegendes Staatskundewissen an (siehe Kasten). An sechs Kursabenden machen sie sich unter Anleitung von Roland Jost mit den schweizerischen und schwyzerischen Lebensgewohnheiten, Sitten und Bräuchen vertraut und lernen das Wichtigste über Geografie, Geschichte, Demokratie, Föderalismus, Arbeit, Bildung, soziale Sicherheit oder Religion. Am siebten Kursabend legen

«Für sie ist der Erhalt des Schweizer Passes eine Herzensangelegenheit.»

Roland Jost
Rektor Berufsbildungszentrum Pfäffikon (BBZP)



Die Teilnehmer des Einbürgerungskurses wohnen teils seit Jahrzehnten in der Schweiz und wollen sich an der Zukunftsgestaltung ihrer neuen Heimat aktiv und verantwortungsvoll beteiligen.

Bild Claudia Hiestand

sie eine schriftliche Prüfung mit rund 40 Fragen zur Schweiz und zum Kanton Schwyz ab.

Aktives Mitmachen

Einfach ist die Prüfung nicht. Wer sie bestehen will, muss Einsatz zeigen und Zeit investieren. Die sprachlichen Anforderungen sind hoch, ansonsten würden die Kursteilnehmer die teils komplexe Materie gar nicht verstehen. Jost ist vom Lernerfolg der Einbürgerungskandidaten beeindruckt. «Es ist unübersehbar, dass sie sich wirklich integrieren wollen», sagt er. «Sie folgen dem Unterricht aktiv, denken mit und stellen kritische Fragen.» Ausserdem seien sie teils sehr aufgeregt im Hinblick auf die bevorstehende Prüfung und machten sich Sorgen, ob sie sie bestehen. «Das zeigt, wie wichtig es ihnen ist, Schweizerin oder Schweizer zu werden. Für sie ist der Erhalt des Schweizer Passes wirklich eine Herzensangelegenheit.»

Als die beiden zuständigen Lehrpersonen der Einbürgerungskurse am

Ende des vergangenen Schuljahrs pensioniert wurden, war für Jost schnell klar, dass er diese Aufgabe übernimmt. «Abgesehen davon, dass mir das Unterrichten Spass macht und ich auch als Rektor ein gewisses Unterrichtspensum erfüllen muss, ist die Integration

der ausländischen Bevölkerung meines Erachtens sehr wichtig. Allein schon deshalb, weil die Wirtschaft sie angesichts des Fachkräftemangels braucht.» Deshalb sei es für ihn unbestritten, dass sich sein Engagement auszahle.

Das Wissen fair und einheitlich abfragen

Wer die schweizerische Staatsbürgerschaft erwerben möchte, muss sich **gesellschaftliche und politische Grundkenntnisse** aneignen. Das Berufsbildungszentrum Pfäffikon führt seit 2013 **im Auftrag des Kantons als bisher einzige Institution** entsprechende

Einbürgerungskurse im inneren und äusseren Kantonsteil durch und stellt den Kursteilnehmenden bei bestandener Prüfung ein **Attest** aus. Die **meisten Gemeinden** im Kanton Schwyz **nutzen das Angebot** und verpflichten Personen, die ein Einbürgerungsgesuch eingereicht haben, den Kurs zu besuchen.

Das **standardisierte Verfahren garantiert eine faire und einheitliche Beurteilung** des Wissensstandes der Einbürgerungswilligen. Im Rahmen der **persönlichen Anhörung** muss die Einbürgerungsbehörde nur noch die Kenntnisse über die **lokalen Gegebenheiten** prüfen. (cla)

Vergleich aus Schuldaten-Debakel bringt immerhin 300 000 Franken

Die Regierung zieht einen Schlussstrich unter das gescheiterte Projekt Schuldatenverwaltung. Der Kanton Schwyz schliesst einen gerichtlichen Vergleich mit der Dialog Verwaltungs-Data AG.

Im Februar 2018 hatte der Kanton beim Bezirksgericht Schwyz Klage gegen das Unternehmen eingereicht, welches die Software für das Projekt schuldatenverwaltung.sz geliefert hatte. Er verlangte die Rückerstattung bereits geleisteter Zahlungen und einen Schadenersatz von gesamthaft 675 000 Franken.

Nun konnte ein Vergleich geschlossen werden; das Unternehmen Dialog Verwaltungs-Data AG aus Baldegg bezahlt dem Kanton Schwyz für die mit erheblichen Sicherheitsmängeln behaftete Softwarelösung, die nie alltagstauglich eingesetzt wurde, 300 000 Franken zurück.

2010 hatte der Kantonsrat den Verpflichtungskredit für das Projekt schuldatenverwaltung.sz gesprochen. Der auf Ende 2011 geplante

Projektabschluss musste mehrmals verschoben und der Leistungsumfang reduziert werden. Die in der Endabnahme im März 2014 festgestellten Mängel und die ungenügende und unvollständige Behebung dieser Mängel seitens des Software-Lieferanten bewegten die Regierung, das Projekt abzubrechen und das Programm einzustellen.

Einigung war harzig

Nachdem der Kanton vorerst erfolglos versucht hatte, mit dem Anbieter der Software eine aussergerichtliche Einigung für die vom Kanton gestellten Rück- und Schadenersatzforderungen zu finden, reichte der Kanton im Februar 2016 ein Gesuch um vorsorgliche Beweisführung beim Bezirksgericht Schwyz ein, im Rahmen dessen kam der Experte zum

Schluss, dass die Software erhebliche Sicherheitsmängel aufweist.

Gestützt darauf und nach weiteren gescheiterten Vergleichsbemühungen anlässlich der Verhandlung vor dem Vermittler der Gemeinde Schwyz im Oktober 2017, reichte der Kanton im Februar 2018 Klage über total 675 000 Franken ein. Er verlangte Wandlung und forderte zum einen die Rückerstattung von bereits geleisteten Zahlungen und zum anderen die Erstattung von Schadenersatz.

Anlässlich der Instruktionsverhandlung haben sich die Vertragsparteien unter Anleitung des Vizepräsidenten des Bezirksgerichts Schwyz auf eine Regelung geeinigt, wonach sich die Dialog Verwaltungs-Data AG verpflichtete, dem Kanton Schwyz 300 000 Franken per saldo aller Ansprüche zu

bezahlen. Der Richter hatte insbesondere die Gerichts-Expertise von 2016 als eindeutig bezeichnet, wonach die Sicherheitsmängel der Software, für die der Kanton nicht verantwortlich ist, so gravierend waren, dass sie den Kanton zum Abbruch des Projekts berechtigten.

Die Regierung hat diesem Vergleich zugestimmt, um einen aufwendigen und zeitraubenden Prozess vermeiden zu können und einen Schlussstrich unter das gescheiterte E-Government-Projekt schuldatenverwaltung.sz ziehen zu können. Die Gemeinden und Bezirke, welche gemäss Gesetz über das E-Government an den Gesamtprojektkosten zur Hälfte beteiligt waren, werden gemäss dem geltenden Kostenverteilungsschlüssel entsprechende Rückerstattungen erhalten. (Stk/i)

Bruno Hug startet Comeback

Der ehemalige Chefredaktor der «ON» übernimmt das Internetportal «linth24.ch» und will dieses ausbauen.

Der ehemalige Verleger und bis Ende 2017 Chefredaktor der «Obersee Nachrichten», Bruno Hug, meldet sich zurück. Laut einer Meldung der «Zürchersee-Zeitung» übernimmt der 64-Jährige das Internetportal «linth24.ch» von zwei Glarner Unternehmern. Hug will darauf künftig lokale Informationen aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und dem Vereinsleben veröffentlichen. All das soll nach Gemeinde sortiert werden können. Hug beabsichtigt, «linth24.ch» als eine Anlaufstelle für alle Leute zu positionieren, die sich zu Wort melden möchten. Online-Portale würden in Zeiten der Pressekonzentration die Medienvielfalt gewährleisten, wird der ehemalige ON-Chef zitiert. Der jetzige Auftritt von «linth24.ch» wird neu gestaltet und am 15. Oktober aufgeschaltet. Chefredaktor wird Hugs Weggefährte bei den «ON», Mario Aldrovandi. Gewisse Artikel wie Polizeimeldungen sollen unredigiert publiziert werden, andere Themen will Hug mit einem Team von Journalisten redaktionell aufbereiten. Ähnliche Portale von «linth24.ch» sollen auch in anderen Regionen folgen. Dazu gebe es schon Vereinbarungen. (fan)

Senioren-Radler on Tour im Bündnerland

Am Montag laden die Senioren-Radler zur Tagestour nach Chur, Domat-Ems, Polenweg, Rothenbrunnen, Bonaduz (Mittagessen), Tamins und dem Rhein entlang bis Landquart ein. Diese Tour ist neu im Programm, wir fahren meistens auf Nebenstrassen, blicken beim Polenweg auf den Hinterrhein und Rhäzüns hinunter und haben den Rhein immer als Begleiter neben uns. Die Streckenlänge beträgt rund 70 Kilometer, mit einigen kleinen Anstiegen und ebensolchen Abfahrten. Der Start ist um 9.15 Uhr beim Parkplatz Landquart, unmittelbar bei der Autobahnausfahrt rechts. Für die Nicht-Motorisierten verladen wir die Velos um 7.30 Uhr auf dem Parkplatz Flugplatz Wangen-Nuolen.

Bei zweifelhafter Witterung gibt am Vorabend über die Telefonnummer 075 417 43 21 Auskunft. Der Touren- und die Gruppenleiter freuen sich auf eine rege Teilnahme.

Senioren-Radler Kanton Schwyz

REKLAME

ANLAGEFONDS



Schwyz Kantonalbank

Bezeichnung	Währung	Indices	Inv. Wert	YTD%
SZKB Strategiefonds Zinsertrag Plus A	CHF	2/11	100.12	-1.5
SZKB Strategiefonds Einkommen A	CHF	2/11	102.95	-1.2
SZKB Strategiefonds Ausgewogen A	CHF	2/11	109.54	-0.6
SZKB Strategiefonds Wachstum A	CHF	2/11	117.08	0.2

2 = plus Ausgabekommission; 1 = Rücknahme erfolgt zum Inventarwert; e = Vortagespreis; f = frühere Bewertung